

Rainer Leiermann
Rödder 60a
48249 Dülmen

Dülmen, 20.05.2010

Frau Bürgermeisterin
Elisabeth Stremlau
Stadt Dülmen
Markt 1-3
48249 Dülmen

Betr.: Errichtung und Betrieb einer Deponie der Klasse I in Dülmen,
Ortsteil Buldern, Rödder 59a
Antrag der Firma REMEX Coesfeld an den Kreis Coesfeld

hier: Unzureichende und mangelhafte Information und Unterrichtung der
Bürgerinnen und Bürger und ganz besonders der betroffenen Anwohner
über die geplante Deponie.

Sehr geehrte Frau Stremlau,

ich erlaube mir als betroffener und äußerst besorgter Anlieger/Nachbar zur geplanten Deponie und Bürger Ihrer Stadt Dülmen Sie persönlich anzuschreiben und ich bitte Sie höflich meine Einwände zur Kenntnis zu nehmen und mir und allen anderen Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit zur umfassenden Information und Erörterung zu geben. Ich kann es mir nicht vorstellen in Zukunft mit meiner Familie in Grenznähe einer nach meiner Meinung nach versteckten Gefahrstoff- und Giftmülldeponie zu leben und ich kann es mir auch nicht vorstellen, dass Sie als Bürgermeisterin dieses Vorhaben mittragen.

Ich bin der Meinung, dass noch derart viele Fragen offen sind und mir erscheint insgesamt das ganze Verfahren sehr suspekt.

Im Einzelnen möchte ich hier zunächst nur einige Punkte auflisten.

1. Wie kann es sein, dass bislang kaum die Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet von Dülmen von der geplanten Gefahrstoffdeponie wissen?
2. Wie kann es sein, dass ein erster Infoabend am 26.04.2010 im Hotel van Lendt in Buldern, einberufen von dem Antragsteller, die ersten Augen und Ohren der Bürgerinnen und Bürger öffnet und danach alle sehr verängstigt nach Hause gehen?
3. Wenn der Antrag der Firma REMEX am 22.12.2009 beim Kreis Coesfeld eingeht, die Veröffentlichung bei der Stadt Dülmen vom 06.01.2010 bis zum 05.02.2010 terminiert war und Einsprüche bis zum 19.02.2010 zugelassen waren, ist es nicht dann verständlich, dass kaum Einsprüche erhoben wurden weil die Planung kaum einer mitbekommen hat!

4. Sie kennen die Artikel der Lokalzeitung DZ (Dülmener Zeitung) vom 28.04.2010, die u.a. schreiben, dass selbst die Firma REMEX und die Vertreter des Kreises COE sehr überrascht waren, wie groß der Informationsbedarf war, der auch nicht an dem Abend bedient werden konnte. Bei einer derart rasanten Bearbeitungszeit einer so bedeutenden Maßnahme sollte das doch nicht verwundern!
5. Wie kann es sein, dass der Antrag zwar auf Errichtung einer Deponie der Klasse I gestellt wurde, versteckt darin aber das Deponieren von **172.000 Kubikmeter** (= 20 % der Gesamtmenge) Gefahrstoffe **der Klasse II und auch der Klasse III** erlaubt werden soll? Allein diese Giftstoffe und der Sondermüll erstrecken sich dann über eine Fläche von 80.000 Quadratmeter. Für mich ist das eine versteckte Giftmülldeponie.
6. Wie sollen wir Bürger und Bürgerinnen die insgesamt 239 beantragten Stoffe beurteilen, wovon allein 135 als gefährlich eingestuft sind. Der Kreis hat zwar die Gefahrstoffe auf eine Anzahl von 35 reduziert aber es verbleiben immer noch viele Stoffe aus z. T. weit entfernten Industrieprozessen, die wir nicht kennen, die auch angeblich dort gar nicht gelagert werden dürfen und einen Mülltourismus zur Folge haben werden.
7. Warum müssen wir im Stadtgebiet von Dülmen es dulden, dass über diesen Mülltourismus bei uns Gift- und Gefahrstoffe aus Industrieprozessen (50 % der Abfälle stammen aus thermischen Prozessen lt. REMEX) abgelagert werden, die im ganzen Münsterland gar nicht zu finden sind? Selbst radioaktiv belasteter Abbruch aus rückgebauten Atomkraftwerken könnte eingelagert werden!
8. Wie anfangs bereits erwähnt hat kaum ein Bürger von der ganzen Planung etwas gemerkt und seit dem 26.04.2010 herrscht totale Verunsicherung. Die Einspruchsfrist ist zwar schon seit dem 19.02.2010 beendet aber was alles gelagert wird ist vorher nicht bekannt gemacht worden und ist es auch bis heute nicht!? Warum diese Höchstgeschwindigkeit?

Ich könnte hier an dieser Stelle noch weiter fortfahren aber ich hoffe, sehr geehrte Frau Stremlau, dass Sie erkennen, dass doch so einiges im Argen liegt und dass Sie Verständnis für meine Einwände haben.

Obwohl ich hier für meine Familie und für mich schreibe weiß ich, dass ich mit diesen Sorgen nicht alleine bin. Bevor Sorgen in Frust oder sogar Wut umschlagen bin ich grundsätzlich dafür Dinge auf den Tisch zu bringen. Ich begrüße daher Ihr Angebot gemäß DZ-Artikel vom 18.05.2010 vor der Ratssitzung am 01.07.2010 Einwohnern Fragen zu beantworten. Allerdings bin ich mir nicht sicher ob bei diesem brisanten Planungsvorhaben mit den sich daraus ergebenden Fragen die Zeit reichen wird und ob es gut ist noch so lange zu warten.

Sollten Sie es allerdings wünschen, dass alle interessierten und besorgten Bürger zu diesem Thema am 01.07.2010 vor der Ratssitzung erscheinen sollen, so betrachten Sie dieses Schreiben gleichzeitig als fristgerechte schriftliche Anfrage. Da ich nicht die Gefahrstoff-Fachkompetenz besitze, möchte ich mich zu diesem Termin von Externen begleiten lassen.

Frau Stremlau, ich habe Sie hin und wieder kennen lernen dürfen und Sie haben durchweg einen positiven und sehr sozialen Eindruck bei mir hinterlassen. Ich kann es mir nicht vorstellen, dass Sie als derzeit amtierende Bürgermeisterin die Installierung einer auch wenn versteckten Giftmülldeponie mittragen und gehe davon aus, dass Sie wie wir alle völlig überrascht wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Leiermann